

RWF Salzburg 2007-2013

Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit

Aktive Projektentwicklung im Rahmen des RWF- Programms

Mag. Walter Haas
RWF- Programm, Land Salzburg
27.5.2009, 3. Sitzung des RWB Begleitausschusses, Linz



Agenda

- Strategischer Ansatz RWF- Salzburg
- Programmumsetzung durch aktive Projektentwicklung
- Thematische Umsetzungs- und Projektschwerpunkte (Beispiele)

RWF- Strategischer Ansatz Strategie und Grundprinzipien



3

aktive Projektentwicklung: Stärkung betriebliche Innovationskraft

- Fokus auf **(Innovations)Schwellenbetriebe/ regionale Leitbetriebe**
- Aufbau von **RWF- Multiplikatoren** und Informationskanälen in den Regionen (v.a. in den südlichen Landesteilen)
- RWF- Kernzielgruppe: dynamische **Handwerks- und Gewerbebetriebe**, die in neue Leistungs-, Fertigungsrollen oder in neue Technologien hineinwachsen

4

Stärkung betriebliche Innovationskraft

*„Informieren“, „Aktivieren“, „Begleiten“
„Hilfe zur Selbsthilfe“ für KMU ist RWF- Mission!*

- neutrale/ dienstleistungsorientierte/ flexible Unterstützung
- KMU aus der Problemstellung in einen **Entwicklungsprozess** bringen („Vakuum“ in Richtung Umsetzung überwinden)

5

Stärkung betriebliche Innovationskraft

„Anschubfunktion“ bis zum genehmigten RWF- Projekt

- Vertrauensaufbau, Orientierung, Förderinformation geben...
- Problemschärfung, Arbeitsansatz finden und strukturieren...
- Kontakthanbahnung für Umsetzung, Moderation...
- Projektansatz und Arbeitsprogramm=> RWF- Projekt

6

Stärkung betriebliche Innovationskraft

*„Matching- Funktion“ für KMU im Bereich
Wissens-/ Technologietransfer/ Entwicklungspartner*

- persönliche Kontakthanbahnung über RWF- Unterstützungswerkzeug, um Zugänge zu Wissen, F+E- Einrichtungen, Kooperationspartnern zu bekommen
- RWF- Projekt => gemeinsame **Umsetzungsagenda**

7

aktive Projektentwicklung: themenorientierte Entwicklung

- **Themenvorschläge** aus dem RWF- Programm mit besonderer Bedeutung für Vernetzung und Projektentwicklung:

Gesundheit

Creative Industries, Medien, Kultur, IT

Themenorientierte Entwicklung im Tourismus

Logistik

Lebensmittel, Ernährung

Holz

Energie/ Bauen/ gesundes Wohnen

8



themenorientierte Entwicklung

*„bottom-up-approach“: mit KMU und den Regionen
Projekt- und Vernetzungsprozesse anschieben*

- **Priorisierung** der RWF- Themen und **Handlungsbedarfsklärung** mit KMU, Branchenvertretern, Standortakteuren...
- **konzentrierte Vernetzungs- und Prozessarbeit** mit **breiter Einbindungsstrategie** („Fundament und gemeinsame Ziele schaffen“)
- **zwischen- und überbetriebliche Kommunikations- und Austauschprozesse unterstützen**

9



themenorientierte Entwicklung

*„Menschen zusammenbringen“: Nährboden für Ideen,
Innovationsfelder, neue Produkte und Dienstleistungen*

- kritische Massen um Innovationsfragen/ kreative **Themen-/ Projektmilieus** entstehen **durch Vernetzung**=> RWF- Projekt
- **wissenschaftliches Hinterland** mit **Andockbarkeit** für KMU als „**Innovationsschrittmacher**“ wichtig
- kreative Themen-/ Projektmilieus auch durch **Vernetzung laufender RWF- Projekte** untereinander permanent anstoßen (=> Lernprozesse fördern)

10

aktive Projektentwicklung: regionale Differenzierung

- **thematische Entwicklung:** Andocken der Regionen durch eigene Schwerpunkte und Kooperationsansätze ermöglichen
- **endogene Entwicklungspotenziale:** Standortpotenziale, Innovationsthemen und Problemstellungen in Regionen intensiv und individuell in den RWF- Entwicklungs-/ Umsetzungsprozess einbinden- Schwerpunkte:
 - südliche Landesteile (insb. strukturschwache Regionen)
 - Innovationsprozesse im Tourismus (ehem. Ziel 2)
 - aktuell: starke RWF- Einbindung Problemregion „Hallein“

11

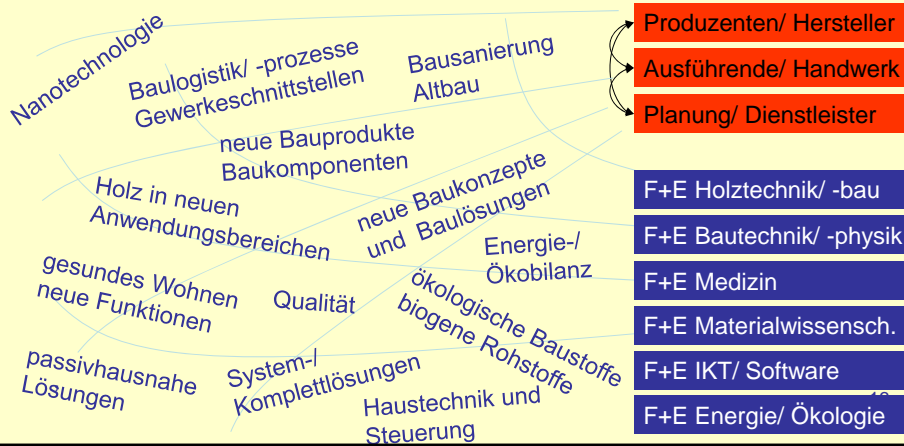
Thematische Umsetzungs- und Projektschwerpunkte

- **Innovatives Bauen und Energieeffizienz**
- **Gesundheit - Ernährung**
(Produktinnovationen mit medizinischer F+E, Verschränkung Gesundheit- Ernährung, Gesundheit- Tourismus etc.)
- **Verkehr- Mobilität- Logistik**
(Standortqualitäten, Technologien, Prozesse)
- **Querschnittsthema: Ökologie- neue Werkstoffe (CO₂)**
- **Querschnittsthema: IKT und Kreativwirtschaft**
(Verschränkungen mit Gewerbe-/ Produktionssektor)

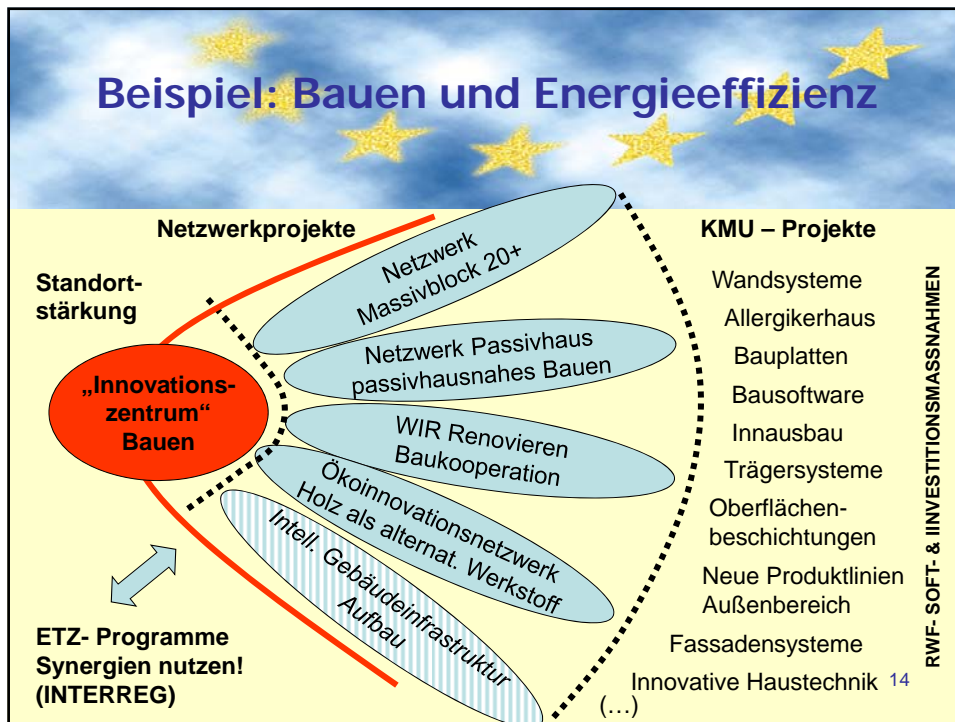
12

Beispiel: Bauen und Energieeffizienz

**kreatives Themen-/ Projektmilieu
 in traditionellen „alten“ Branchen- und Industriezweigen:**



Beispiel: Bauen und Energieeffizienz



Beispiel: Bauen und Energieeffizienz



REGIONALES NETZWERK
aus dzt. 11 KMU/ 150 MitarbeiterInnen
mit den Schwerpunkten

- >> Energieeffiziente Sanierung
- >> Altersgerechtes Wohnen
- >> Gesundes Wohnen/ Ergonomie
- >> Qualität und Qualitätssicherung

Ziele: neue Produkte/ Dienstleistungen, Spezialisierung,
gewerkeübergreifende System-/ Komplettlösungen,
gemeinsame Qualitätsstandards, weitere Partner

*Vorprojekt für Sondierung und Arbeitsprogramm
Aktuell: 2-jähriges Anschub-/Umsetzungsprojekt*



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
Förderprogramm für Salzburg
15

Beispiel: Bauen und Energieeffizienz



WIR Renovieren, Innovationsworkshop "Wohnkomfort im Alter"



*Gemeinsam mit der Fachhochschule Salzburg, Bereich Ergotherapie
und dem Zentrum für Generationen und Barrierefreiheit werden
Workshops mit Unternehmern/Innen und Mitarbeitern/Innen organisiert,
um Produktfindungsprozesse anzustoßen.*



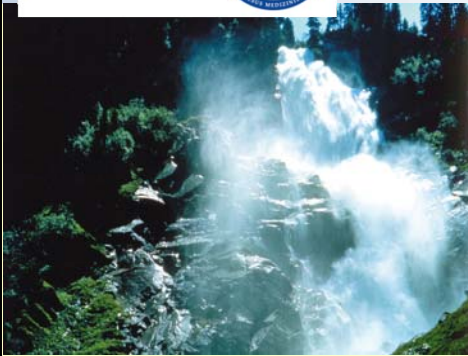
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
Förderprogramm für Salzburg
16

Beispiel: Gesundheit / Innovationen im Tourismus

HOHE TAUERN
HEALTH



Gesundbrunnen Nationalpark
URLAUBSANGEBOTE FÜR ALLERGIKER & ASTHMATIKER



Ausgehend von klinischen Studien und medizinischen Forschungen über die **Heilwirkung der Krimmler Wasserfälle (Oberpinzgau) im Bereich „Allergie- Asthma“**

wird mit der **Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg** ein **Produkt- und Angebotsentwicklungsprozess mit Betrieben** umgesetzt.



EUROPÄISCHE UNION
Europäische Union
für regionale Entwicklung
Kohäsion für Wachstum

17

Beispiel: Gesundheit / Innovationen im Tourismus



>> **Schaffung eines hochwertigen, wissenschaftlich zertifizierten Angebots und medizinisch fundierter Dienstleistungsketten zur Abbildung völlig neuer Gesundheitstourismusprodukte** <<

betriebliche Spezialisierung mit allergologisch optimaler Hard- und Software- Universitäre Zertifizierung als allergikerfreundlicher Betrieb

Gesundheitstourismus- Stärkung ganzjährige Ausrichtung und Qualität

Hintergrund: bis 2015 wird die Hälfte aller EuropäerInnen allergiekrank sein (EACCI- Europ. Academy of Allergy and Clinical Immunology)

Allergie – 5 % jährliche Zunahme/ Asthma – Verdoppelung in den letzten 15 Jahren/ jede dritte ÖsterreicherIn ist AllergikerIn (PMU)



EUROPÄISCHE UNION
Europäische Union
für regionale Entwicklung
Kohäsion für Wachstum

18



Stelle für Projektentwicklung und -beratung

Mag. Walter Haas
Land Salzburg- Regionale Wettbewerbsfähigkeit

Südtiroler Platz 11, 5010 Salzburg

Tel: +43/662/8042-3864

Email: walter.haas@salzburg.gv.at

www.salzburg.gv.at/regional.htm

